

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 31 (1917)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliographie.

M. ZUCCHI. — **Le Raccolte di stemmi inedite della Biblioteca di S. M. il Re in Torino**, illustrata da Mario Zucchi (Extrait du «Bollettino della Consulta araldica», t. VIII, n° 36). Turin, typ. du Collegio degli Artigianelli, 1915.

M. Zucchi a recherché les manuscrits héraldiques (traités de blason, armoriaux et généalogies) qui se trouvent dispersés dans les différentes séries de la Bibliothèque du Roi de Turin. Il en a réuni, quarante-quatre, dont il nous donne le catalogue raisonné. Il décrit brièvement la composition matérielle de chacun des volumes, en analyse le texte et apprécie la valeur de l'ouvrage.

Le plus ancien de ces manuscrits date de la fin du XV^e siècle: il contient la traduction française, faite par Hugues de Salve, prévôt de Furnes, du célèbre ouvrage de Diego de Valera, intitulé: *Tratado de nobleza é fidalguia*. Le plus récent est un recueil d'armoiries communales, formé, en 1896, par le chevalier Pezzi. Parmi les ouvrages décrits, on remarque: un armorial rédigé par ordre du duc de Savoie, Charles-Emmanuel I^{er}, plusieurs travaux généalogiques du P. Boccard, des mémoires héraldiques de Théodore Pagan, un catalogue des chevaliers de l'Annonciade, dressé au XVIII^e siècle, un recueil d'armoiries municipales de Passerini, deux curieuses lettres de Vernazza, écrits en 1815, au sujet des nouvelles armes du royaume de Sardaigne.

La collection méritait le soin qu'a pris M. Zucchi de la signaler aux héraldistes.

M. Prinnet.

Calendrier héraldique vaudois 1917 (XVI^e année), publié par Fréd.-Th. Dubois et Th. Cornaz. Lausanne, Payot & C^{ie}, édit.

Von der Heraldik, der man heute begegnet, ist das Meiste nichts wert. Auf Kutschenschlägen, auf Briefpapier, Besuchskarten, Siegeln, Scheiben, Exlibris, Plakaten sieht man verkümmerte und verstümmelte oder sonst verhunzte Wappen, die den Heraldiker mit Grauen erfüllen.

Es sei allerdings zugegeben, dass in den letzten Jahren vieles besser geworden ist, aber immer noch gibt es sehr viel besserwissende Künstler, die herrliche heraldische Missgeburten in die Welt setzen, und immer sieht man noch z. B. offene Spangenhelme des sechszehnten Jahrhunderts in Begleitung von Schilden und Helmzierden im Stil der Zürcher Wappenrolle oder umgekehrt Kübelhelme mit Renaissanceschilden und Helmzierden, von dem Hineinzwängen moderner Schildbilder in Wappenformen des vierzehnten Jahrhunderts und den feudalen Rangkronen über bürgerlichen Schilden nicht zu reden.

Angesichts dieser Verhältnisse bereitet es Freude, einen Blick auf den in bekannter Mustergültigkeit erschienenen «Calendrier héraldique vaudois» zu werfen, mit dem unser Redaktor und unser Mitglied uns auch dies Jahr trotz des Krieges wieder erfreut haben.

Die Decke schmückt der schön gezeichnete und proportionierte Schild der Stadt Aigle. Auf den folgenden Blättern finden wir den Schild des waadtländischen

Vogtes Berlioz de Rivoire, 1312 und 1313, das Wappen des Bischofs und Grafen von Lausanne Geoffroi de Vayrols (1342—1347), dessen Schild hier nach dem auf dem Grabstein des Prälaten zu Toulouse befindlichen Wappen¹ berichtigt wird, der Schild des Bürgermeisters von Lausanne Etienne du Flon, ernannt 1529, und die Wappen der Städte Grandson und Estavayer. Dann folgt das Vollwappen des waadtländischen Säckelmeisters Jérôme Manuel, nach einer Scheibe desselben vom Jahre 1573, der Schild der Vogtei Bonmont und als Mittelblatt das prächtige Vollwappen, welches Karl III., Herzog von Savoyen und Herr der Waadt dem Jacques und dem Humbert Hugonin aus La Tour-de-Peilz laut Wappenbrief des Jahres 1518 verlieh. Weiter finden wir den Schild der Gemeinde Cronay, des Urbain de la Fléchère, 1758—1832, Senator des Kantons Leman, der Gemeinde Bursins und des Kantons Waadt nach einer Kupferplakette vom Jahre 1810. Den Schluss bilden das schöne Wappen des Louis Secretan, Landammann des Kantons Waadt von 1826 bis 1828 und die Fahne des Regimentes des Simmentals. Die Rückseite des Umschlages zielt die Darstellung eines waadtländischen Senators in Amtstracht, wie dieselbe durch einen Beschluss vom Jahre 1798 bestimmt worden ist.

Der diesjährige Kalender reiht sich würdig seinen Vorgängern an und macht den Herausgebern alle Ehre.

Zeitschriftenschau — A travers les revues

SUISSE

Anzeiger für schweiz. Altertumskunde. Indicateur d'antiquités suisses. 1917.

1. Heft. A. Bähler: Die Ruinen auf dem Klosterhubel beim Bartholomähof im Büttenberg. — Th. G. Gränicher: Das Zinngiesser-Handwerk in Zofingen. — Konrad Escher: Die illuminierten Handschriften der Kantonsschulbibliothek in Pruntrut. — C. Benziger: Die Kunst des Wachsbossierens in der Schweiz. — W. Merz: Eine Bauurkunde der Pfarrkirche in Baden. — Th. G. Gränicher: Glasmaler und Glaser in den ältern Stadtrechnungen von Zofingen. — **2. Heft.** Konrad Escher: Die illuminierten Handschriften der Kantonsschulbibliothek in Pruntrut. — Th. G. Gränicher: Das Zinngiesser-Handwerk in Zofingen. — N. Curti: Sturz und Capetsch. Trachtstudie aus dem Bündner Oberland. — Unter Nachrichten und Verschiedenes: Der Eberler-Grabstein in Basel, von E. A. S. — Siegel als Vorlagen, von E. A. S. — Der Rat von Delsberg lässt die Wappenscheiben des Rathauses reparieren, 1544, von H. T.

Revue suisse de numismatique. Schweiz. numismatische Rundschau. Tome XX.

3e livraison. Eug. Demole: Le culte préhistorique du soleil et le cimier des armes de Genève. — G. Schöttle: Das Münzwesen von Schaffhausen seit dem Ausgang des 17. Jahrhunderts. — La médaille de roi du tir de l'Abbaye de l'Arc à Lausanne.

ALLEMAGNE

Familiengeschichtliche Blätter. 1917. Heft 1. Zwei wappengeschmückte Regensburger Schaumünzen des Jahres 1627. — Die Gothaischen Genealogischen Taschenbücher für 1917. — Zur Geschichte der Besserer in Schnürpflingen. — Aus Moltkes Ahnentafel. — Das Deutschtum in Südhile. — Das Stammbuch des Georg Birkel. — **Heft 2.** Zwei wappengeschmückte Regensburger Schaumünzen des Jahres 1627. — Über einige Grundbegriffe in der Genealogie. — Das Grabdenkmal des Henning Arneken in der Andreaskirche zu Hildesheim. — Danemarks Adels Aarbog 1917. — Unsere Kirchenbücher. — **Heft 3.** Zur Ahnentafel des Fürsten Otto von Bismarck. — Das Fremdwort und Gelehrte. — Kriegstotengedenkbücher. — Genealogisches

¹ Abbg. Schweizer Archiv f. Heraldik 1914, S. 143.

zu den Besitzverhältnissen der Grafen von Schlieben in Ostpreussen. — Eine Luther- und Reformations-Gedenkmünze. — Das Stammbuch des Georg Birckel. — Ahnentafel des Feldmarschalls von Hindenburg. — Über das Grössenverhältnis zwischen Nachfahrentafel und Stammtafel.

Der Deutsche Herold. 1917. Nr. 1. Neuere hessische Städtewappen. — Kriegswappen. — **Nr. 2.** Danemarks Adels Aarbog 1917. — Fürstliche Ehen. — Alexander Freiherr von Dachsenhausen †. — Die Glasgemälde des Trabener Rathauses. — Ein Antiquariat des Ostens. — Die Huppschen Städtewappenmarken der „Kaffee Hag“. — **Nr. 3.** Das Wappen Sr. M. des Königs Ferdinand von Bulgarien. — Das Reiterstandbild St. Georgs am Münster zu Basel. — Kriegswappen. — Familienkunde in Zeitungen. — Zur Namenskunde. — Baltzar Sacks seines Weibs Leibzuchtbrief. — Zeitschriften einzelner Familien. — **Nr. 4.** Major Uriel. — Verbindungen der Rügen-Pommerschen Familie v. Rotermund. — Wappen des Geschlechts v. Winterfeld auf einem Altarbilde im Museum Danzig. — Kriegswappen. — Wappen des Generalobersten Freiherrn von Bissing. — Wappen des Generals v. Beseler. — Verzeichnis der in der Domm-nichschen Urkundensammlung vorkommenden Familiennamen.

Roland (Archiv für Stamm- und Wappenkunde). 17. Jahrgang. 1916—17. Nr. 6. Namen aus dem Stammbuch eines Jenenser Studenten aus den Jahren 1735—1739. — Vorfahrenliste für Wilhelm Fieker. — Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Neuvorpommern. — Gelegenheitsfindlinge bürgerlicher Wappen. — **Nr. 7.** Verzeichnis der vornehmsten Namen, die in Joh. Christoph von Dreyhaupts Beschreibung des Saalkreises Teil II, Halle 1755, enthalten sind. — Aus altmärkischen Familien. — Gräber auf dem alten Friedhofe zu Alt-damerow bei Uchtenhagen in Pommern. — Ein verschollenes deutsches Wappentier. — **Nr. 8.** Verzeichnis der vornehmsten Namen, die in Joh. Christoph Dreyhaupts Beschreibung des Saalkreises Teil II, Halle 1755, enthalten sind. — Ist das Livländer Adelsgeschlecht v. Stryk ein Zweig der westfälischen Freiherren Vogt v. Elpse? — Aus dem Greifswalder Ratsarchiv. — Einige alte Gräber auf dem Kirchhofe zu Trier, die noch erhalten sind.

AUTRICHE-HONGRIE

Monatsblatt der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler“. Nr. 67, 68, 69. Zur älteren Genealogie der Leis von Leimburg. — **Nr. 70.** Über die Adelsrechte des Luzerner Patriziates nach aussen. — **Nr. 71.** 25jähriges Jubiläum der Schweiz. heraldischen Gesellschaft. — Gelegenheitsfindlinge. — Linzer Ahnentafeln. — Franz Joseph I. — Die Krainer Landesfarben. — Linzer Ahnentafeln.

ITALIE

Rivista araldica. 1917. N° 1. Ricerche sui conti Attoni, Azzi, Atti o Azzoni. — Les fils d'Arpad et la famille de Crouy-Chanel. — I Longo, i Montelongo e i conti di Segni. — Note concernant les Capelli et les Baroncelli de Florence. — Appunti di araldica e assiografia ecclesiastica. — I vari stemmi del governo Milanese e Lombardo. — I reale Ordine dell'Aquila Bianca. — Le riforme degli ordini equestri. — Un sigillo Trevigniano del XVI secolo. — Bibliografia genealogica italiana. — **N° 2.** Il sovrano e la nobiltà. — Ricerche sui conti Attoni, etc. — Sofonisba Anguissola pittrice del XVI secolo. — I di Capua Sanseverino. — I conti di Carpegna. — Appellidos nobles de la America latina — I vari stemmi del governo Milanese e Lombardo. — La corona dei patrizi. — Bibliografia genealogica italiana. — **N° 3.** La loi salique et la succession au trône de France. Le prince Sixte de Bourbon. — I Rossi principi di Parma in Ferrara. — Gli Assereto di Genova. — Ricerche sui conti Attoni, etc. — Il principe dei pittori italiani del settecento. — Le decorazioni coloniali e l'ordine della stella d'Italia. — Il centenario della Gendarmeria Pontificia. 1816—1916. — Bibliografia genealogica italiana. — **N° 4.** La loi salique et la succession au trône de France. — Le prerogative della Santa Sede e la guerra. — Il General colloquio della Patria del Friuli. — Intono in Borgia. — Ricerche sui conti Attoni, etc. — Una medaglia di Ercole II Duca di Ferrara. — Appunti di araldica e assiografia ecclesiastica. — Tribunali araldici. — I Nemagna di Serbia e l'ordine militare di Santo Stefano. — Il Busto di Guzman-Blanco. — Il real Ordine della Stella d'Italia. — Bibliografia genealogica italiana. — **N° 5.** La loi salique et la succession au trône de France. — Il General colloquio della Patria del Friuli. — Une famille piémontaise en Forez. Les Saint-Martin d'Aglié de Rivarol. — Ricerche sui conti Attoni, etc. — La dinastia dei Romanov e estinta. — Appunti di araldica e assiografia ecclesiastica. — La medaglia di

Ercole II. — R. ordine di Takow. — Ex-libris Collalto. — Isacco di Caille. — Osservazioni sulle tasse dei titoli nobiliari. — No 6. L'origine de la noblesse. — Spigolature Borgiane. Giulia Farnese. — Intorno all'origine dei Pecci di Carpineto. — Il General colloquio o Magnifico Parlamento Sovrano della Patria del Friuli. — I «Fidi» Menacci. — Les armes de Mgr Marceillac, évêque de Palmiers. — Jean Ignace de Froissard-Broissia. — Un'antica abazia Picena, San Marco alle Paludi di Fermo. — I paggi del Sommo Pontefice.

Gesellschaftschronik.

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE.

Neue Mitglieder — Nouveaux membres

Hr. Richard Bühler-Koller, Oberst, Winterthur.

M. Walter von Burg, Dr en droit, attaché à la Légation suisse à Paris.

Me L. Ferber-Dobler, au château de Rue, Ct. de Fribourg.

M. Léopold de Fischer, Nydecklaube, Berne.

Hr. B. Cantieni, cand. jur., Frohburgstrasse 134, Zürich.

M. C. Forbes, à Melbourne, Australie.

Frau Lucie Stumm, Austrasse 126, Basel.

Hr. Guido Weber-Meyer, Rütimyerplatz 3, Basel.

Nekrologe — Nécrologie

† Dr. Ludwig S. von Tscharnier.

Noch eben hat die Heraldische Gesellschaft an der Bahre der um ihre heimatliche Geschichte viel verdienten Stadtbibliothekare von Freiburg und Bern als um zwei ihrer treuesten Freunde getrauert, als schon wieder ein unerbittlicher Tod ein schönes, hoffnungsvolles Leben seinen Freunden allzu früh hinweggerafft hatte. Erst 38 Jahre alt, erlag Dr. jur. Ludwig v. Tscharnier den Folgen eines Unfalles.

Auch er stammte aus altem Hause, wo gründliches Wissen und historische Tradition durch Jahrhunderte mit verständnisvoller Liebe gepflegt worden sind, auch bei ihm baute sich eine ungewöhnliche Vielseitigkeit auf dem festen Boden ererbter Kultur auf. Kein Wunder, wenn Tscharnier mit allen Fasern an seiner engeren Heimat hing, Bern und Bernerland waren ihm alles. Tscharnier hatte den besten Teil erwählt, er suchte abseits vom Parteikampfe des täglichen Lebens dem Vaterlande in ernster wissenschaftlicher Arbeit wertvolle Dienste zu erweisen.

Von Haus aus zum Rechtshistoriker bestimmt, verstand er es, Dank seinen reichen Kenntnissen, doch noch manch andere Zweige der Wissenschaft mit vollem Verständnisse und meisterlicher Fertigkeit zu pflegen. Als Forscher hatte unser Freund eben jene abgeklärte Reife erreicht, die ihn zu vollem Wirken berechtigte. Ernstes Studium und reiche Erfahrung gaben ihm ein Anrecht, fortan aus dem Vollen zu schöpfen, sein versöhnlicher Sinn, sein gerader Charakter führten ihm immer neue Freunde zu. Freundschaften zu pflegen galt ihm als höchstes. Wie er für wissenschaftliche und künstlerische Dinge ein scharfes und sicheres Urteil hatte, so besass er es auch für Menschen. Tscharnier war uns der überzeugungs-